

aus und bleiben niedrig, ohne ein eigenes, von dem der Hauptachse abweichendes Längenwachsthum zu zeigen. In Folge der Abplattung besitzen sie keinen ausgesprochenen Achsenscheitel oder Vegetationspunkt mehr. Dietz bemerkt diesfalls, dass die Köpfchenhöcker Anfangs (so lange sie halbkugelig sind) eine mehr oder weniger ausgeprägte Spitze haben, dass sich aber später „in Folge des Druckes“ ihre Gestalt derart verändert, dass es sich nicht immer entscheiden lässt, wohin die ursprüngliche Spitze gekommen ist. — Mehr aber als der präsumtive Druck (mit äusserem Drucke wird heutzutage einmal Alles erklärt, statt mit innerem Wachsthum) ist es offenbar die congenitale Streckung des Höckers, was die Gestaltveränderung bewirkt.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Kryptogamenflora Oberösterreichs.

Von Dr. A. Zahlbruckner (Wien).

Die Gelegenheit eines mehrtägigen Aufenthaltes in der unmittelbaren Nähe des Traunfalles benützte ich dazu, sowohl die Kalkconglomeratfelsen der Traunufer, wie auch die entlang derselben sich erstreckenden Fichten- und Tannenwälder auf ihre Flechtenvegetation näher zu untersuchen. In den durchforschten Gebieten erwies sich die Lichenenvegetation als eine an Arten relativ arme und meine Ausbeute war nur eine geringe. Nichtsdestoweniger fanden sich darunter einige Arten, die von Poetsch und Schiedermayr¹⁾ für Oberösterreich nicht angegeben werden und mehrere Standortsangaben, die für die Verbreitung der Flechten im genannten Kronlande von Interesse sind. Später erhielt ich zur Einsicht noch kleine Flechtencollectionen von den Herren Dr. K. Schiedermayr und K. Loitlesberger, die mir ebenfalls einige interessante Daten lieferten, welche im Vereine mit meinen Funden im Folgenden der Oeffentlichkeit übergeben werden sollen.

Zugleich mit den Flechten sammelte ich einige wenige Pilze, deren Bestimmung Herr J. Bäumler in der liebenswürdigsten Weise übernahm.

A. Flechten.

I. *Archilichenes* Th. Fr.

Usneacei.

Usnea barbata var. *dasyypoga* Ach., Liebh. Univ. 1810, p. 624.
Poetsch u. Schiederm., Zusammenstllg. p. 267. An Fichten in den Wäldern des linken Traunufers zwischen der Steyrermühle und dem Falle recht häufig.

¹⁾ „Systematische Aufzählung der im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns bisher beobachteten samenlosen Pflanzen.“ Wien 1872.

Cladoniacei.

Cladonia macilenta Hoffm., Deutschl. Fl. 1796, p. 126; Poetsch u. Schiederm., Zusammenstllg. p. 271.

* Var. *squamigera* ¹⁾ Wainio, Monogr. Cladon. 1887, p. 109. In prachtvollen üppig fructificirenden Exemplaren an einem bemosten Schindeldache in Windern bei Schwanenstadt.

* *Cladonia glauca* Floerke, Clad. Comm. 1828, p. 137; Wainio, Monogr. Clad. p. 484. Auf Waldboden am rechten Traunufer in der Nähe von Roitham.

Cladonia pyxidata var. *chlorophaea* Flk., Clad. Comm. 1828, p. 70; Th. M. Fries, Lichgr. Scand. I. 1871, p. 88. *Cladonia chlorophaea* Schaer. Enum. 1850, p. 192; Poetsch u. Schiederm. Zusammenstllg. p. 269. Auf Waldboden am linken Traunufer in der Nähe des Falles.

Parmeliacei.

Parmelia perlata f. *olivetorum* Th. Fries, Lichgr. Scand. I. 1871, p. 112. *Parmelia olivetorum* Nyl., Lich. Lapp. Or. 1866, p. 180; Poetsch u. Schiederm. Zusammenstllg. p. 255. An Fichten in der Nähe der Steyrermühle am linken Traunufer nur in sterilen Exemplaren.

Lecanoracei.

* *Caloplaca* (sect. *Gasparrina*) *Heppiana* A. Zahlbr. in Ann. k. k. naturhist. Hofmuseum Wien, V. 1890, p. 27. *Amphiloma Heppianum* Müll. Arg., Princ. Class. Lich. 1862, p. 39 Bedeckt in zahlreichen und schön entwickelten Exemplaren die zerrissenen Conglomeratfelsen der Traunufer in der Nähe des Chorinskreuzes.

Caloplaca (sect. *Eucaloplaca*) *aurantiaca* Th. Fries var. *erythrella* Th. Fries, Lichgr. Scand. I. 1871, p. 178. *Lichen erythrellus* Ach., Lichgr. Suec. Prodr. 1798, p. 43. *Caloplaca aurantiaca* var. *flavovirescens* (Wolf.); Poetsch u. Schiederm. Zusammenstellung p. 238. Auf Steinen des Salinenweges der Ebenseer Strasse bei Ischl (leg. K. Loitlesberger).

Caloplaca (sect. *Eucaloplaca*) *variabilis* Th. Fries, Gener. Heterolich. 1861, p. 71. *Lichen variabilis* Pers. in Ust. Ann. 1794, p. 26. *Pyrenodesmia variabilis* Mass.; Poetsch u. Schiederm., Zusammenstllg. p. 237. An Kalkstein um Windern bei Schwanenstadt nicht selten.

Lecanora (sect. *Placodium*) *Lamarckii* Schaer. Enum. Lich. Europ. 1850, p. 57. *Urceolaria Lamarckii* DCand., flor. franç. II, 1805, p. 372. *Squamaria Lamarckii* Poetsch und Schiedermayr Zusammenstllg. p. 241. An Kalkwänden in der Alpenregion des Dachsteins (leg. K. Loitlesberger).

¹⁾ Die mit einem * bezeichneten Arten und Varietäten sind für Oberösterreich neu.

- * *Lecanora vicaria* Th. Fries, Lichg. Scand. I, 1871, p. 271. Ueber Moos auf der Kuppe eines Granitfelsens im Kürnbergwald bei Linz (leg. Dr. K. Schiedermayr). Wegen des dickeren Lagers und wegen der kleineren Sporen ($\frac{12-14}{4}\mu$) bringe ich die vorliegende Flechte bei der Th. Fries'schen Subspecies unter. Endgiltig zu entscheiden, ob diese mit *Lecanora rhypariza* Nyl. in Vet. Akad. Förh. 1860, p. 296 und diese wieder mit *Lecanora castanea* (Hepp) zu vereinen sei, erlaubt mir das vorliegende Material nicht.
- Lecanora subfusca* var. *hypnorum* Schaer., Enum. Lich. Europ. 1850, p. 75; Poetsch u. Schiederm. Zusammenstillg. p. 236. *Lichen hypnorum* Wulf. in Jacq. Coll. IV, 1790, p. 233. Ueber Moosen auf der Kuppe eines Granitfelsens im Kürnbergwalde bei Linz (leg. Dr. K. Schiedermayr).
- Lecanora sambuci* Nyl., Lich. Scand 1861, p. 168; Poetsch u. Schiedermayr, Zusammenstillg. p. 235 *Lichen sambuci* Pers. in Ust. Ann. VII, 1794, p. 26. Auf Hollunderzweigen am linken Traunufer gegenüber von Roitham.
- * *Thelocarpon prasinellum* Nyl. in Flora, 1881, p. 451 et l. c. 1885, p. 45. Auf feuchtem, halb morschem Tannenholz in Windern bei Schwanenstadt.

Lecideacei.

- Lecidea* (sect. *Biatora*) *uliginosa* Ach., Meth. Lich. 1803, p. 43; Th. Fries, Lichgr. Scand. II, 1874, p. 455. *Lichen uliginosus* Schrad., Spicil 1794, p. 88 *Biatora uliginosa* Fr. — Poetsch u. Schiederm. Zusammenstillg. p. 218. In der typischen Form mit grünlichem Lager (nicht zu verwechseln mit der var. *fuliginea* Fr.!) auf alten morschen Tannenstöcken in den Wäldern des Traunufers bei Windern nächst Schwanenstadt.
- * *Lecidea jurana* Schaer. Enum. Lich. Europ. 1850, p. 123; Arnold in Flora, 1868, p. 35; Th. Fries, Lichgr. Scand. II, 1874, p. 513. An Conglomeratblöcken des Traunufers in der Nähe des Falles, nur spärlich vorkommend.
- Lecidea elaeochroma* var. *flavicans* Th. Fries, Lichgr. Scand. II, 1874, p. 544. *Lecidea anomala* γ . *flavicans* Ach., Synops. 1814, p. 39. *Lecidea olivacea* Arn. — Poetsch u. Schiederm. Zusammenstellung, p. 203. Auf Tannen auf dem Bösenstein an der Enns (leg. Dr. K. Schiedermayr); in einer Form mit dickerem ungleich scholligen Lager und mit an ihrer Spitze schön blauschwarz gefärbten Paraphysen, also diejenige Form, welche auch Th. Fries a. a. O. p. 459 anführt. Das Lager wird durch CaCl schön ziegelroth gefärbt.
- Catillaria* (sect. *Biatorina*) *Ehrhartiana* Th. Fries, Lichgr. Scand. II, 1874, p. 570. *Lichen Ehrhartianus* Ach., Prodr. 1794, p. 39. *Biatora Ehrhartiana* Mann — Poetsch u. Schiederm.

Zusammenstllg. p. 219. Sowohl fructificirend, wie auch in der Pycniden tragenden Form (= *Cliostomum corrugatum* Fr.) ganze Holzwände einer Scheune in Windern bei Schwanenstadt bedeckend.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Flora von Bulgarien.

Von **Karl Polák** (Prag).

Herr Franz Milde in Šumla in Bulgarien hatte die Freundlichkeit, mir im vorigen Jahre einige Frühjahrspflanzen aus der Umgebung seines Wohnortes zu schicken, im Ganzen 6 Arten, unter denen sich auch *Cyclamen coum* Mill. vorfand, das im europäischen Florengebiete bisher nur aus Thracien und Taurien bekannt war.

Die an diesen Fund sich knüpfende Vermuthung, dass die Umgebung von Šumla botanisch sehr interessant sein dürfte, gab mir Anlass, eine Reise dahin zu machen, und zwar führte ich dieselbe aus in Gesellschaft meines werthen Freundes, Herrn Prof. Jar. Paul, Anfangs August v. J.

Obzwar der Hochsommer, wie wir wohl wussten, eine für die nicht gebirgigen Gegenden Bulgariens höchst ungünstige Zeit zum Botanisiren ist, so war das vorige Jahr in dieser Beziehung noch viel ärger, denn im Gegensatze zu den damaligen vielen Niederschlägen im mittleren und westlichen Europa, herrschte in den Balkanländern eine ausnehmend grosse Dürre. Auf freien trockenen Stellen war die Vegetation förmlich versengt, und da, wo der Boden mehr Feuchtigkeit hatte, war Alles bis auf die Wurzel abgeweidet. Auch die in der Umgebung von Šumla aus niedrigem Buschholz gebildeten Wälder waren von dem an Futtermangel leidenden Vieh förmlich devastirt. Nur in den gut umzäunten Weinbergen war die Vegetation ziemlich erhalten, und da nur war es möglich, mit mehr Erfolg zu botanisiren.

Šumla, oder auch Šumen genannt, liegt am Fusse eines niedrigen kurzen Gebirgszuges, durch den im Süden eine weite, theils aus Aeckern, theils aus steppenartigem Weideland gebildete grosse Ebene zum Abschlusse gelangt. Die breit und flach abgeschuittenen Höhen verrathen von Weitem die Kreideformation, und es ist daher kalkreiches Gestein zumeist das Substrat der die Höhen und Niederungen bedeckenden Vegetation.

Die Umgebung von Šumla dürfte also schon den geologischen Verhältnissen nach im Frühjahre am interessantesten sein, wie auch aus einigen, noch später von Milde für mich gesammelten Pflanzen zu ersehen ist.

In dem folgenden kleinen Verzeichnisse nenne ich nur diejenigen Pflanzenarten, die nach Dr. Velenovský nicht zu den in Bulgarien allgemein verbreiteten gehören, beziehungsweise aus der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [041](#)

Autor(en)/Author(s): Zahlbruckner Alexander (Sándor)

Artikel/Article: [Zur Kryptogamenflora Oberösterreichs. 160-163](#)